

medium

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **69 (1996)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Gastkolumne - heute mit Divisionär Louis Geiger

Militärberater des IKRK
vormals SC Geb AK 3, Kdt Gst Kurse,
Stabschef Operative Schulung
Präsident der VRSMZ, Stv. Chefredaktor der ASMZ

*«Oft kämpfen sogar Kinder
zusammen mit bewaffneten
Gruppierungen. Alkohol und
Drogen erleichtern das
brutale Handwerk.»*



Die Ethik des Soldaten

Zurzeit zählen wir weltweit rund 30 bewaffnete Konflikte. Viele davon werden von den Schweizer Bürgern kaum mehr beachtet. Wenn das Fernsehen nicht mehr vor Ort berichtet, wird ein bewaffneter Konflikt sehr rasch vergessen.

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) darf diese Konflikte aber nicht vernachlässigen, weil es ein Mandat der Internationalen Völkergemeinschaft auszuüben hat.

Dieses Mandat ist dreiteilig:

- Besuch von Kriegsgefangenen
- Schutz und Hilfe für die Opfer bewaffneter Konflikte
- Verbreitung der Regeln des humanitären Völkerrechtes.

Obwohl das IKRK eine Schweizer Gründung ist, tritt es als unabhängige, politisch neutrale Organisation auf. Es genießt den Beobachter-Status in der UNO.

Das IKRK begegnet heute folgenden Herausforderungen:

- Die meisten bewaffneten Konflikte sind **interne** Konflikte (Bürgerkriege). Die meisten Opfer sind Zivilisten. Die Kapazität, zu helfen, ist sowohl personell als auch finanziell begrenzt.
- 185 Länder haben die Genfer Konvention unterzeichnet. In einigen Streitkräften kennt man die darin festgehaltenen Regeln aber nicht.

- Die klassische Kriegsführung zwischen Streitkräften ist durch Bandenkrieg, Terrorismus und Hinterhältigkeit ersetzt worden.

Oft kämpfen sogar Kinder zusammen mit bewaffneten Gruppierungen. Alkohol und Drogen erleichtern das brutale Handwerk.

- Tretminen, rücksichtslos und undiszipliniert verstreut, fordern noch Jahrzehnte nach

einem bewaffneten Konflikt Opfer unter der Zivilbevölkerung. Kinder, die gar nicht wissen können, dass hier Krieg geführt wurde, werden verstümmelt.

- Wenn die bewaffneten Konflikte zum Chaos führen, finden sich keine verantwortlichen Ansprechpartner mehr.

In diesem strategischen Umfeld setzt sich das IKRK für die Opfer kriegerischer Auseinandersetzungen ein.

Seit zweieinhalb Jahren arbeite ich als Militärberater für das IKRK.

Meine Hauptaufgabe ist es, die Oberkommandierenden von Streitkräften davon zu überzeugen, dass **sie** dafür verantwortlich sind, die Truppe zum Respektieren der Regeln zu erziehen und zu schulen. Für mich ist das Einhalten der Kriegsvölkerrechts-Regeln eine Frage **der** Disziplin, also der Führungsverantwortung.

Der Präsident des IKRK lädt von Zeit zu Zeit Oberkomman-



VOR 50 JAHREN

General Guisan an die Fouriere

Als Jubiläumsgeschenk hat die Sektion Aargau vom UOV des Bezirkes Brugg ein goldenes Buch erhalten. Die Sektion Aargau übergab es dem an der Jubiläumsfeier teilnehmenden Herrn General Guisan, mit der Bitte, die Eintragungen zu eröffnen. Es freut uns, den Eintrag unseres Generals nachstehend allen Kameraden bekannt zu geben.

«En ce siècle de motorisation, il est bon de se rappeler que le matériel et la mécanique ne sont pas l'essentiel, mais l'homme, l'homme qui a prêté serment, l'homme fidèle à ses traditions, l'homme qui sait pourquoi il se bat, l'homme enfin éduqué et instruit en soldat.

Fourriers suisses, vous êtes dans notre corps de sous-officiers une élite, une élite à laquelle incombe une grosse responsabilité, - non seulement matérielle mais aussi morale.

Conservez précieusement l'esprit de solidarité, l'esprit de l'équipe 1939 au 1945!

La fin du service actif laisse dans l'ombre ce qui fut souci et peine, mais éclaire ce qui est joie et fierté!

Aarau, 16 juin 1946.

Le Général:

Aus «Der Fourier» vom August 1946

Unser Bild: Die Absolventinnen und Absolventen eines Kriegsvölkerrechts-Kurses in San Remo. Vordere Reihe 4. von links: Der Präsident des IKRK: Dr. Cornelio Sommaruga.

Foto: IKRK

dierende nach Genf ein. Dort werden Vorfälle analysiert und Methoden zur Verbesserung der Schulung diskutiert.

In Militäarakademien versuchen wir bereits die nächste Führungsgeneration anzusprechen.

Für die Kommandanten der Taktischen und Operativen Stufe empfehlen wir die zweiwöchigen Grundkurse in San Remo (Bild).

Unsere Zielsetzung wäre, eine minimale Ethik des Soldaten zu erreichen. Soldaten sollten stolz sein, Verantwortung zu tragen. Sie sollten aber nicht nur töten und zerstören können; sie sollten auch fähig sein, zu schützen, zu helfen und zu retten.

Auf diesem Gebiet hat die Schweizer Armee Vorbild-Charakter:

- Sie kann kämpfen und unser Land verteidigen.
- Sie beteiligt sich an friedenserhaltenden und friedensfördernden Massnahmen.
- Sie hat aber auch die Kapazität, die Existenz der Zivilbevölkerung zu schützen.

Die Schweizer Armee ist ein demokratisch geführtes Instrument unserer Regierung.

Dieser Armee wünsche ich Kraft, Selbstvertrauen und die Gelassenheit, ungerechtfertigte Kritik schadlos verdauen zu können.

Freiheit

Die Nöte des Menschen sind ohne Zahl. Und doch kann ihm nichts Schlimmeres zustossen als der Verlust der Freiheit.

Ho Chi Minh